

Der Kaufmann erhob sich langsam von seinem Sitze, ein Spielball der widerstreitendsten Empfindungen. Endlich gewannen edle Regungen die Oberhand, als er die Thränen wahrnahm, die Richard vergebens zu unterdrücken suchte. Er fiel ihm um den Hals und weinte bitterlich.

„Du hast gesiegt!“ rief er, „und vielleicht liebe ich dich deshalb nur um so mehr. Gönn mir nur noch eine kurze Frist, und Alles soll geschehen, wie du es verlangst. Nicht weiter will ich versuchen, dich von dem gewählten Pfade zurückzuhalten.“

Achtes Kapitel.

Der Lohn.

Mr. Bently hielt sein Versprechen. Nach einigen Tagen ließ er Richard, mit reichen Geldmitteln und Empfehlungen versehen, in der Begleitung des Lieutenant Marsh, nach Ostindien absegeln.

Hier finden wir Richard in dem Comptoir eines reichen Handelsplatzes, des Mr. Gtutner in Calcutta, wieder, wo er eine Stelle als unbesoldeter Freiwilliger bekleidete, eine Stelle, die ihm der Einfluß seines Großvaters verschafft hatte. In demselben Geschäfte befand sich als erster Buchhalter jener Santford, welcher, wie schon früher erwähnt, auf Betrieb von Cerus Kearn nach Ostindien geschickt worden war. Wenn irgend Jemand, mußte dieser Mensch Aufschluß darüber geben können,